



Neuer scheinungen

Florian Seidl

Der Bau

Florian Seidl, im April 1893 in Regensburg geboren, lebt seit 1914 in München. Er wurde bekannt durch seine erfolgreichen dramatischen Werke u. a. des Schauspiels „Heilige Heimat“, das seit der Uraufführung 1933 ungefähr in 50 deutschen Städten gespielt wurde. Mit „Der Bau“ legt der Dichter sein bisher größtes erzählendes Werk vor, das im Herbst 1936 beendet wurde.

Florian Seidl unterstellt seinen neuen Roman dem Kampf um ein Werk, das ein genialer junger Baumeister verwirklichen will. Ein Haus soll entstehen, das alle Künste unter seinem Dach birgt und eint, eine hohe Heimstätte des schöpferischen Geistes deutscher Nation. Bis zur kleinsten Einzelheit ist der Plan ausgereift, es bedarf nur noch der äußeren Anerkennung, um ihn Gestalt werden zu lassen — so meint Ulrich Thein. Aber kaum ist der Gedanke durchgefickert, findet er nicht nur da, wo er Anerkennung abnötigt, keine Förderung, sondern Widerspruch und Ablehnung überall, wo irgendwelche „Interessen“ ihm entgegenstehen oder wo — man selber alles schon längst erdacht und geplant haben will. Thein ist jung, er ist besessen von seiner Idee, also nimmt er, ein stadtfremder, unbekannter Habenichtes, den fast völlig aussichtslosen Kampf auf. Es wird ein Kampf eines gegen alle, so erdrückend ist die gegnerische Übermacht und so klein und oft verzaagt das Häuflein der Getreuen. Mißgünstige Kollegen, engherzige Bürokraten, kleinliche Sicherheitsfanatiker des Geldes, — sie alle, brüderlich vereint, sind dagegen. Doch je mächtiger und sicherer der Gegner wird, desto mehr wächst die Kraft und der Wille, ihn dennoch zu bezwingen: „Jede Schlacht ist ein Sieg, wenn nur der Wille nicht bricht.“ Und als Ulrich Thein, vor die Schranken des Gerichts gezerrt, die endgültige Vernichtung treffen soll, wandelt sich Scheinrecht zu Unrecht, und aus dem Angeklagten wird der Ankläger, der schonungslos mit seinen Widersachern abrechnet und, kaum noch erhofft, in einem Triumph sondergleichen die Krönung seines Werkes erfährt.

376 Seiten. 8°. In Leinen 5,50 RM



Rudolf Ahlers

Thomas Torsten

Rudolf Ahlers wurde im August 1889 in Neubrandenburg in Mecklenburg geboren. Im Weltkrieg gerät er in französische Gefangenschaft, die bis 1918 dauert. Lebt jetzt in Magdeburg als freier Schriftsteller und Landesleiter der Reichsschrifttumskammer für den Gau Magdeburg-Anhalt. Er schrieb eine Reihe erfolgreich aufgeführter Schauspiele und vollendete im Frühjahr 1937 seinen ersten großen Roman „Thomas Torsten“.

Der Leutnant Torsten zerbricht fast in französischer Kriegsgefangenschaft, bis ihm mit einem Kameraden die Flucht nach Deutschland gelingt. Die Heimat ist ein Chaos, und der Mann Thomas findet sich weder in ihr noch in seinem eigenen Innern zurecht. Die Arbeit für die väterliche Werkstatt in der Hafenstadt vermag ihn nicht zu erfüllen, die Musik, das Erbe der Mutter, zieht ihn in den Bann. Eine seelische Krise bringt ihn wieder mehr zu sich selbst. Er siedelt sich auf einer Insel im geliebten Meer an. See, Acker, Wiese, Garten und Arbeit auf eigenem Grund erfüllen ihn so, daß Krönung des Glückes nur die Hinneigung zu einem reinen, klaren Mädchen sein kann. Er findet es. Als sie seine Frau ist und ihm Kinder schenkt, fehlt ihm, dem ewig sich Sehnenenden, das andere: seine Musik, die Welt, das Werk, das größer scheint als geruhlsame Selbstzufriedenheit. Und noch etwas anderes fehlt ihm, die Frau, die als verstehende Kameradin auch seine Künstlerträume versteht. Er geht fort und findet die Jugendgeliebte wieder, die ihn so wenig vergessen hat wie er sie. Nun steht er zwischen der schlichten, tapferen, ehrlichen und klaren Gefährtin, die ihm im Letzten nicht zu folgen weiß, und der durch Schicksal geformten Freundin, die seine geheimsten Herzkammern kennt, ohne daß er sie austut, die Worte versteht, ehe er sie ausgesprochen. Er ringt um die Entscheidung, weil er sich nicht teilen kann und will. Er findet, von der Freundin verstanden, zur Gattin zurück, gestärkt und gefestigt durch das Erlebnis der Gemeinschaft.

340 Seiten. Kl.-8. In Leinen 4,80 RM